

Historische Theologie

1. Allgemeines

Manfred Heim (Hrsg.). *Theologen, Ketzer, Heilige: Kleines Personenlexikon zur Kirchengeschichte*. München: Beck, 2001. Ln., 432 S., € 24,50

Auch Struktur- und Mentalitätsgeschichte beruhen auf dem Handeln einzelner Menschen, denn es sind nun einmal Individuen, deren Leben das ausmacht, was man gemeinhin Geschichte nennt. Bisweilen verdichtet sich deren Gang sogar in herausragenden Persönlichkeiten, die dann im wahrsten Sinne des Wortes Weltgeschichte ‚machen‘. Deshalb ist die „Betrachtung des individuellen Lebens in der Historie“, wie Leopold von Ranke es treffend formuliert hat, unerlässlich zum Verständnis der Geschichte. Überdies ist es durchaus reizvoll, dem Zusammenhang von Biographie, Werk und Zeitläufen nachzuspüren.

An entsprechenden Werken besteht kein Mangel, so dass die Herausgabe eines weiteren Lexikons zu „rund tausend Persönlichkeiten aus zweitausend Jahren Geschichte der Kirche und der Kirchen“ (S. 7) schon der Begründung bedarf. Manfred Heim, der Bayerische Kirchengeschichte in München lehrt und bereits mit einigen hilfreichen Büchern (z. B. *Kleines Lexikon der Kirchengeschichte*. München, 1998; *Einführung in die Kirchengeschichte*. München, 2000 [dazu *JETH* 15, 2001, S. 157f.]) hervorgetreten ist, gibt als Ziel an, „anschaulich Leben und Schicksal, Werk und Wirkung bedeutender Gestalter und Gestalten der Kirchengeschichte“ beschreiben zu wollen. Geboten werden sollen „erste (auch bibliographische) Informationen über Heilige und Mystiker, Kanonisten, Ketzer und Sektengründer, Päpste und Politiker, Kardinäle, Bischöfe und Äbte, Könige und Kaiser, wichtige christliche Denker und Lenker sowie katholische, evangelische und orthodoxe Theologen“ (S. 7). Das Auswahlkriterium bildet erklärtermaßen nicht die ohnehin zweifelhafte Kategorie der geschichtlichen Größe, wie der Herausgeber betont, der es dann allerdings leider unterlässt, außer dem Verweis auf Platzgründe seine Auswahl zu begründen. Gleichwohl ist die Zusammenstellung als gelungen und weithin ausgewogen zu bezeichnen (sogar Oskar Brüsewitz ist aufgenommen; es fehlt etwa Albert Hauck). Der Schwerpunkt liegt auf ‚erste Informationen‘, denn mehr kann nicht erwartet werden, wenn für jede Persönlichkeit im Durchschnitt nicht einmal eine Druckspalte zur Verfügung steht. Da aber nun nicht jeder historisch Interessierte über ein vielbändiges Konversations- oder Fachlexikon verfügt, wird er gerne zu diesem solide gearbeiteten Buch greifen. Es hat zudem den Vorzug, eben die Gestalten einer Fachrichtung übersichtlich zu präsentieren.

Die einzelnen Artikel, geschrieben von sechzehn Autoren, vermitteln in der Tat einen guten ersten Eindruck der jeweiligen Persönlichkeiten, wobei es natürlich jedem Fachmann leicht fallen wird, die eine oder andere Lücke zu registrieren. Ohne in diese Methode der Beckmesserei verfallen zu wollen, sei auf einige wenige Kleinigkeiten hingewiesen, die dem Rezensenten bei der stichprobenartigen Lektüre auffielen. Bei Alkuin fehlt ein Hinweis auf seine durchaus bedeutenden hagiographischen Werke, etwa die *Vita Willibrordi* (S. 28); zu Petrus (die Jünger Jesu werden S. 36-42 in einem Artikel ‚Apostel‘ abgehandelt) sollten auch andere Auslegungstraditionen zu Mt 16,18f. erwähnt werden (S. 37); bei Augustinus von Canterbury ist der Literaturhinweis auf Brechter, dessen Position seit langem überholt ist, verzichtbar, dafür fehlt der zentrale Sammelband *St Augustine and the Conversion of England* (ed. Richard Gameson. Stroud, 1999); bei Johannes XXIII. wäre die Erwähnung des gleichnamigen Papstes der Jahre 1410-1415 nötig (S. 199); S. 253 kommt bei Luther der Bauernkrieg zu kurz weg und zu Spener sollte sein bekanntestes Werk *Pia desideria* wenigstens genannt werden (S. 362). Generell fällt auf, dass sich die bibliographischen Hinweise oftmals mit Verweisen auf Lexika wie *LThK*, *RGG*, *TRE*, *LMA* und andere begnügen. Hier wäre es, wie bei etlichen Artikeln geschehen, besser, wenigstens ein zentrales Werk der Sekundärliteratur anzuführen.

Das ändert jedoch nichts an dem Wert des Buches, mit dem man sich handlich, schnell und zuverlässig informieren kann.

Lutz E. v. Padberg

Lexikon für Theologie und Kirche. Hrsg. Walter Kasper u. a. 3., völlig neu bearb. Aufl. 10 Bde und ein Register- und Nachtragsband. Freiburg u. a.: Herder, 1993-2001. Geb., ca. 8240 S., € 2700,-

Zu dem unverzichtbaren Handwerkszeug des Kirchenhistorikers wie des Theologen überhaupt gehören die großen Lexika wie *TRE*, *LThK* und *RGG*. Die seit 1977 im de Gruyter-Verlag erscheinende *Theologische Realenzyklopädie*, hrsg. von Gerhard Müller, wird voraussichtlich 35 Bände umfassen und ist inzwischen bei Band 33 angelangt. Zu den Folgen der konfessionellen Spaltung der Volkskirche in Deutschland gehören die Konkurrenzunternehmen *RGG* und *LThK*. Das protestantisch orientierte Lexikon *Religion in Geschichte und Gegenwart* (*Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*), hrsg. von Hans Dieter Betz u. a. bei Mohr Siebeck, erscheint in vierter, völlig neu bearbeiteter Auflage seit 1998 (die dritte 1957 bis 1965 hieß noch *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*). Acht Bände sollen es werden, der vierte (I-K) ist erschienen.